

**Zur Geschichte
des Regionalverbandes
Göltzschtal
der Kleingärtner e. V.**

zusammengestellt von

Manfred Haueis

**Herausgeber:
Regionalverband Göltzschtal der Kleingärtner e.V. (RGK)
Volkmarstr. 8
08209 Auerbach/Vogtland
Tel./Fax 03744/217483 - Email: RVGoeltzschtalAE@web.de**

**Grußwort
des Vorsitzenden des
Landesverbandes Sachsen
der Kleingärtner e.V.**



Liebe Kleingärtnerinnen,
liebe Kleingärtner,
liebe Verbandsfreunde,

der Vorstand des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. sowie die Mitglieder der Arbeitsgruppe Geschichte des LSK danken den Chronisten und Verantwortungsträgern des Regionalverbandes Göltzschtal der Kleingärtner e.V. für die Herausgabe ihrer Verbandsgeschichte anlässlich der 5. Sächsischen Landesgartenschau in Reichenbach/Vogtland.

Der Zeitpunkt der Herausgabe der Verbandsgeschichte ist gut gewählt, da sich auch ein Teil der Präsentation des sächsischen Kleingartenwesens der Traditions- und Geschichtsarbeit widmet. Die zwei einbezogenen Kleingärtnervereine „Eigene Scholle“ e.V. und „Süd“ e.V., die auch einen Teil der Präsentation in ihren Anlagen zeigen, werden ebenfalls ihre geschichtlichen Entwicklungsphasen aufzeigen.

Die Traditionsgeschichte des Vogtlandkreises im Kleingartenwesen geht auch weit zurück. So wurde vor 104 Jahren der heutige Kleingärtnerverein „Konzertina“ e.V. in Falkenstein gegründet und vor 100 Jahren kamen die Kleingärtnervereine „Erholung“ e.V. Reichenbach und „Lohberg“ e.V. Falkenstein hinzu. Diese Entwicklung setzt sich mit weiteren Vereinen der Naturheil- und Schreiberbewegung fort.

Heute zählt der Regionalverband Göltzschtal der Kleingärtner e.V. mit 162 Vereinen und rund 6.000 Kleingärten zu den stabilen Partnern unseres Landesverbandes.

Die Arbeitsgruppen Geschichte des LSK und des Verbandes Göltzschtal haben in Vorbereitung der Landesgartenschau bestimmte geschichtliche Abschnitte bei Chronistentreffen herausgearbeitet.

Während der Landesgartenschau wird am 8. September 2009 ein Kolloquium zum Thema „Die Lebensreform- und Gesundheitsbewegung im Kleingartenwesen“ stattfinden, wo auch Chronisten Ihres Verbandes Erfahrungen vermitteln können.

Die begonnene Traditionsarbeit ist in allen Kleingärtnervereinigungen mit der Geschichtsaufarbeitung konsequent fortzusetzen.

Mit diesem Geschichtsdokument habt Ihr den Auftakt für die weitere Arbeit auf diesem Gebiet gelegt. Dazu wünschen Euch der Vorstand des LSK sowie die Mitglieder der Arbeitsgruppe Geschichte alles Gute. Weiterhin wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit, ein Miteinander, das sich auf den Schutz der Interessen der Kleingärtner orientiert und Platz lässt für Freude an der Arbeit im eigenen Garten, im Ehrenamt und vor allem in glücklichen Familien.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Paschke
Präsident des LSK

Vorwort

des Vorsitzenden des
Regionalverbandes Göltzschtal
der Kleingärtner e.V.



Am „Vorabend“ des 20-jährigen Bestehens des Regionalverbandes Göltzschtal der Kleingärtner e. V., das wir im Jahre 2010 festlich begehen wollen, ist es an der Zeit, auf die Geschichte der Kleingartenbewegung hier im Göltzschtal zurückzublicken.

Wir konnten mit der Herausgabe dieser Schrift keinen besseren Rahmen finden, als den „Tag des Gartens“ zur 5. Landesgartenschau, die vom Mai bis Oktober 2009 hier im Vogtland, in Reichenbach, stattfindet und wo auch zwei unserer Kleingartenvereine mit eingebunden sind.

Die jetzt in unserem Verband organisierten 162 Kleingartenvereine arbeiten alle gemeinnützig und stellen das umwelt- und naturbewusste Kleingärtnern in den Vordergrund.

Jeder Verein hat seine eigene Geschichte und diese Broschüre soll einen kleinen Einblick in die Geschichte des Kleingartenwesens im Ganzen aber auch der einzelnen Vereine vermitteln.

Hier im Vogtland, wo witterungsbedingt nicht die besten Bedingungen für den Anbau von Obst und Gemüse herrschen, hat sich Ende des 19. Jahrhunderts eine immense Kleingartenbewegung gebildet.

Mit der Naturheilbewegung entstanden nach und nach die ersten Kleingartenvereine, die anfangs darauf bedacht waren, ein Vereinsleben zu organisieren und mit den Gartenprodukten die Versorgung der Familien zu sichern.

Dieses Erstwerk der Geschichte nimmt nicht die Vollständigkeit der Entwicklung der Kleingärtnerei von Klingenthal bis Reichenbach in Anspruch. Es ist vieles vernichtet worden, wodurch das Recherchieren oft sehr schwierig war. Es ist eine erste Zusammenstellung, die sicher noch erweitert werden kann.

Für weitere Zuarbeit unserer Mitgliedsvereine wären wir sehr dankbar, damit diese Schrift noch ergänzt und weitergeführt werden kann.

Ich danke dem Verbandsfreund Manfred Haueis für seine aufopferungsvolle Arbeit sowie den Kleingartenvereinen, die uns mit Vereinschroniken, Bildern und Schriftmaterial unterstützten.

Dietmar Ebert
Vorsitzender des
Regionalverbandes Göltzschtal
der Kleingärtner e.V.

Der 1990 gegründete Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde Auerbach e. V. mit Sitz in Auerbach/Vogtland umfasste die damaligen Kreise Auerbach und Klingenthal. Die Kleingärtnervereine des Gebietsverbandes der Kleingärtner Reichenbach e.V. haben sich diesem später angeschlossen, worauf hin eine Umbenennung des Verbandes in Regionalverband Göltzschtal der Kleingärtner e.V. erfolgte. Von 1954 bis 1990 gab es den Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) mit den Kreisverbänden Auerbach, Klingenthal und Reichenbach. Am 01.11.1948 fasste das Zentralsekretariat der SED den Beschluss über die Bildung der „Kleingartenhilfe des FDGB“. Dessen Zentralausschuss wandte sich jedoch bereits am 30.05.1951 an den Bundesvorstand des FDGB mit der Bitte um Loslösung. Die folgenden Jahre waren außerordentlich bewegt und weiterhin durch das Bestreben der Kleingärtner bestimmt, eine eigene Organisation zu schaffen. Schließlich erließ die Regierung der DDR am 22.04.1954 die „Verordnung zur Förderung des Kleingarten- und Siedlungswesens und der Kleintierzucht“. Davor, also in der Weimarer Republik und im 3. Reich, gab es den Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. mit dem Stadtverband Zwickau.

Die Anfänge

Am 31. Juli 1919 wurde die erste deutsche Kleingarten- und Pachtlandordnung erlassen. Damals, kurz nach dem Ersten Weltkrieg, konnte eine Gartenparzelle eine Familie ernähren. Auf dem eigenen Flecken Land bauten die Arbeiter aus den Fabriken Obst und Gemüse an. Zur Erholung von der schweren Arbeit schufen sie sich ihre eigene grüne Idylle. Mit der Kleingarten- und Pachtlandordnung von 1919 bekamen die Kleingartenvereine erstmals Rechtssicherheit. Es wurde festgelegt: Das Land darf nicht kommerziell genutzt werden und die Pachtpreise müssen niedrig bleiben. Im Gesetzestext heißt es:

"Die Grundstücke dürfen zum Zwecke der Weiterverpachtung als Kleingärten nur durch Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts oder ein als gemeinnützig anerkanntes Unternehmen zur Förderung des Kleingartenwesens gepachtet werden."

Am Verpachten der Gärten durfte also niemand verdienen. Die Voraussetzung für das preiswerte Land hieß schon in der Weimarer Republik: Gemeinnützigkeit. Seitdem achten kommunale Ämter und Kleingärtnervereine darauf, dass die Parzelle nicht zum Luxusgut wird. Bis heute gelten strenge Vorschriften. Die Laube darf nicht größer als 24 Quadratmeter sein. Obst und Gemüse müssen im Garten angebaut werden.

Bereits im 19. Jahrhundert entstanden die ersten Gartenanlagen. Die Naturheilvereine gehörten zu den ersten Gründern von Gartenanlagen. In Auerbach und Lengenfeld wurden Naturheilvereine 1887 und in Rodewisch und Mylau 1892 ins Leben gerufen.

Der Naturheilverein Auerbach wurde 1906 unter Nr. 6 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Auerbach eingetragen. Er war mit über 600 Mitgliedern der größte Verein der Stadt. Ab 1911 wurden Kleingärten angelegt.



Kinderfest im Naturheilverein Auerbach ca. 1920

Der Verein „Prießnitz“ Mylau wurde 1892 als Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und natürliche Heilweise von 10 Personen gegründet. 1906 erwarb der Verein ein Grundstück und legte Kleingärten an. 1907 war der Mitgliederbestand auf 111 gestiegen. 1922 wurde eine Frauengruppe gegründet und 1926 in Chemnitz eine Unterkunftshalle gekauft und als Gartenheim in Mylau aufgebaut.

In Falkenstein wurden von 1903 bis 1912 sieben Gartenvereine gebildet. In Reichenbach ist der Verein Erholung, 1908 gegründet, ältester Gartenverein. Er entstand durch die Initiative des Arbeiterturnvereins Reichenbach, der dieses Grundstück als Turnplatz erworben hatte. Auf der Hanglage war jedoch das Turnen nicht möglich und so schufen sich die Turner einen ebenen Turnplatz. Der Hang wurde an Kleingärtner vergeben und es entstand der Gartenverein Erholung e.V.. In Klingenthal ist der Erste obervogtländische Gartenverein e.V. der Älteste. Er stammt aus dem Jahre 1917.

Die Gründung von Gartenvereinen kam auf die verschiedensten Arten zustande. 1919 erbat eine Abordnung von Kriegsbeschädigten in Lengenfeld billiges Gelände für eine Kriegersiedlung. Die Stadt stellte ein Areal an der Auerbacher Straße zur Verfügung. Da der Bau von Siedlungshäusern zu teuer war, wurden 27 Gärten angelegt und 1921 ein Pachtvertrag mit der Stadt Lengenfeld abgeschlossen. Somit entstand der KGV Ost Lengenfeld e.V..

Eine Statistik zeigt die Gründungen in unserem Territorium in den Jahrzehnten:

<u>Zeitraum</u>	<u>Gartenvereine</u>
vor 1900	4
1901 bis 1910	6
1911 bis 1920	11
1921 bis 1930	29
1931 bis 1940	11
1941 bis 1950	28
1951 bis 1960	17
1961 bis 1970	7
1971 bis 1980	8
1981 bis 1990	35
1991 bis 2000	4
nach 2000	1